

Eine von vielen Einwanderergeschichten in der Nordstadt

# Dafinel spricht jetzt Deutsch



Foto: Peyman Azhari

**Seit 2010 kamen rund 16.385 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit hierher, darunter 3.383 aus Rumänien und Bulgarien. Einige von ihnen konnten bei ihrer Ankunft kaum oder kein Deutsch sprechen, viele von ihnen waren und sind in einem nie gekanntem Ausmaß arm. Unterstützungsangebote mussten erst entwickelt werden.**

Zu diesen Unterstützungsangeboten gehören die „Diensttagsangebote“, bei denen verschiedene soziale Einrichtungen auf einem Spielplatz im Schleswiger Viertel präsent sind. Sie bieten Spiel-, Lern- und Beteiligungsmöglichkeiten für die Kinder der Neuzuwanderer an.

„Einer von diesen Kindern ist Dafinel Rostas“, erzählt Quartiersmanager Devrim Ozan. „Vor zwei Jahren konnte er wie die anderen kein Wort

Deutsch sprechen. Er lernte schnell und hat nun eine Art Vermittlerrolle zwischen den Pädagogen der Initiative „Bunte Schule“ und den anderen Kindern auf dem Spielplatz“.

Auf der Suche nach Arbeit hatten der Zehnjährige und seine Familie, einen langen Weg zurückgelegt. Er wurde in Marseille, Südfrankreich, geboren und zog bald nach Málaga, Südspanien, weiter. Dort ging er zwei Jahre lang in den Kindergarten. Dann kam er in die Nordstadt und in die Auffangklasse der Oesterholz-Grundschule. „Da war ich sechs Monate. Herr Haase und Frau Littau waren immer lieb zu mir. Die haben mir sehr geholfen“, erinnert sich Dafinel. Die Lehrer legten die Grundsteine für seine Deutschkenntnisse. Üben konnte er die Sprache dank der Angebote von Bunter Schule, Quartiersmanagement und der Integrationsagentur der Caritas auf dem Spielplatz vor seinem Haus.

Heute spricht Dafinel fast akzentfrei Deutsch, fließend Spanisch und natürlich seine Muttersprache Ru-

mänisch. Er ist ein kleiner Vermittler zwischen den Kulturen geworden. In zehn Jahren könnten sich Arbeitgeber um ihn reißen. Jetzt lebt er mit seiner Familie in einer beengten Wohnung. Es ist sauber und ordentlich, der Quartiersmanager wird bei seinen Besuchen freundlich empfangen. „Ich bin stolz auf Dafinel“, sagt seine Mutter, der Junge übersetzt, „er kümmert sich so lieb um seine kleine Schwester und um seine Cousinen und Cousins“. Dafinel sagt: „Ich will hier bleiben, ich habe hier viele Freunde und Verwandte. Ich lebe hier gerne“.

Es ist noch viel Arbeit nötig, um Familien wie der von Dafinel ein reibungsloseres Ankommen zu ermöglichen. Aber Dank engagierter Akteure und offener Bewohner gelingt dies jetzt schon.

[www.nordstadt-qm.de](http://www.nordstadt-qm.de)

[www.caritasdortmund.de](http://www.caritasdortmund.de)

[www.bunte-schule-dortmund.de](http://www.bunte-schule-dortmund.de)